deutsche wie die gesamte europäische Bibliographie über China wird in unseren Spalten gebracht werden, wobei wir besonderen Wert darauf legen, auch über das, was in Rußland und China selbst an wissenschaftlicher Literatur produziert wird, dauernd auf dem laufenden zu erhalten. Eine Reihe von Mitarbeitern aus China und den in Betracht kommenden Ländern Europas und Amerikas haben ihre Mitwirkung zugesagt. Da die Zeitschrift zugleich das Organ des China-Instituts in Frankfurt/Main ist, wird sie auch fortlaufend über dessen Arbeit berichten.

Besonderer Wert soll darauf gelegt werden, daß dem Wort das Bild zur Seite tritt, wobei wir uns auf authentisches Material beschränken, das imstande ist, auf einen Blick uns gewisse Seiten des Wesens von China näher zu bringen, als viele Worte das vermögen.

Wenn diese Zeitschrift in ihrem bescheidenen Teile dazu beitragen wird, das Verständnis und den Austausch zwischen Ost und West zu fördern, so ist unsere Absicht erreicht.

DIE STATISTIK DES CHINESISCHEN ACKERLANDES IM LAUF DER JAHRTAUSENDE

(AUS DER HALBMONATSCHRIFT „OEKONOMIE", PEKING 15. DEZEMBER 1927[1])

ÜBERSETZT VON WANG GUANG KI

Statistiken über das chinesische Ackerland finden sich fast in allen amtlichen Geschichtsbüchern. Die beiden großen Geschichtsaufzeichnungen Tung-Diän und Tung-Kao haben einfach davon abgeschrieben. Deshalb ist es nicht zu schwer, das Material zusammenzustellen. Die Statistik vor der Han-Dynastie (206 v. Chr. bis 220 n. Chr.) ist ganz mangelhaft. Ferner findet sich eine Statistik in der Zeit von 146 bis 589 n. Chr. auch nicht. In den sehr langen Zwischenzeiten zwischen 611 und 748 n. Chr., 748 bis 975 und 1082 bis 1362 sind ebenfalls in den amtlichen Büchern leider keine Statistiken vorhanden.

Nachdem der Kaiser Yü (2205 bis 2197 v. Chr.) das Land aus der Überschwemmung gerettet hatte, teilte er es in 9 Provinzen ein. 910,802,000 Mou wurden kultiviert (1 Mou ist heute = 240 Bu = 6.31 Ar; jedoch zur Zeit des Kaisers Yü war 1 Mou = 100 Bu, also viel kleiner). Von da ab direkt bis heute, d. h. über 4000 Jahre, finden wir solche Statistiken 46mal in den verschiedenen alten Texten. Wenn wir nun auch von der ältesten Zeit als historisch zweifelhaft absehen und uns auf die Zeit von der Han-Dynastie ab beschränken, so verliefen seitdem bis heute auch schon ca. 2000 Jahre. Durchschnittlich alle 50 Jahre gab es eine Statistik; damit

[1]) Der Name des Verfassers ist nicht angegeben.

müssen wir zufrieden sein. Dagegen sind die Statistiken seit der Yüan-Dynastie (1277 bis 1368 n. Chr.) fast jedes Jahrzehnt einmal notiert; eine längere Zwischenzeit beträgt auch nur ca. 30 bis 40 Jahre, wenn wir von einigen Ausnahmen, wie z. B. einer Pause von 97 Jahren, absehen. Daß die Statistiken der letzten 500 Jahre fast ununterbrochen sind, ist für das Studium über die neuzeitliche Geschichte sehr wertvoll.

Während die Statistiken seit der Ming-Dynastie (1368 bis 1644 n. Chr.) sich oft sehr wenig geändert haben, zeigen sich vor der Ming-Dynastie manchmal erhebliche Differenzen; z. B. gab es im Jahre 611 n. Chr. noch 5585 Millionen Mou, dagegen vermindert sich die Zahl im Jahre 1006 n. Chr. bis auf 186 Millionen, also auf ein Dreißigstel. Selbst wenn wir dem Unterschied der verschiedenen Reichsgebiete und der Fläche des kultivierten Ackerlandes Rechnung tragen, ist die Differenz doch noch zu groß. Außerdem gibt es noch manche Zweifel. Da in dem Kapitel Finanz der amtlichen Geschichtsbücher die Zahl des Ackerlandes und der Bevölkerung oft gleichzeitig notiert ist, so können wir die Sache leicht prüfen; dadurch ließen sich einige Unstimmigkeiten beheben und Unrichtigkeiten herausstellen. Hierbei sind einige Punkte hervorzuheben.

1. Die Zahl der 900 Millionen Mou in den Hia- und Dschou-Dynastien (2205 bis 221 v. Chr.) entspricht den heutigen Flächenmaßen von nur 400 Millionen Mou; weil damals ein Mou = 100 Bu, seit den Tsin und Han-Dynastien (221 v. Chr. bis 220 n. Chr.) aber 1 Mou = 240 Bu = 6.31 Ar ist. Zur Zeit des ersten Kaisers der Hia-Dynastie, Yü, gab es 13,553,923 Einwohner, so daß je 67 Mou zu 100 Bu auf einen Kopf fallen. Wenn man die Frauen ausschließt, so konnte jeder Mann über 100 Mou zu 100 Bu bekommen. Jedoch im Lauf der Hia-Dynastie erhielt jeder Mann nur noch 50 Mou zu 100 Bu, vielleicht weil die Zahl der Bevölkerung inzwischen erheblich gewachsen war. Die Bevölkerungszahl der West-Dschou-Dynastie (1122 bis 770 v. Chr.) ist nicht notiert. Dagegen ist die Bevölkerungszahl der Ost-Dschou-Dynastie (770 bis 221 v. Chr.) um 730 v. Chr. zu 11,941,923 angegeben. Jedermann, der das 20. Lebensjahr vollendet hatte, erhielt von dem Staat Ackerland und mit 60 vollendeten Jahren gab er es wieder dem Staat zurück. Es handelt sich um ca. 4,800,000 arbeitsfähige Männer. Sollte jeder 100 Mou zu 100 Bu erhalten, so entspricht der Zahl ein Ackergebiet von 400 Millionen Mou zu 100 Bu.

2. In der Han-Dynastie gab es ungefähr 700 bis 800 Millionen Mou zu 240 Bu. Die Zahl der Bevölkerung war ca. 47 bis 59 Millionen. Danach bekam jeder ca. 14 Mou zu 240 Bu. Wenn die Frauen nicht mitgerechnet sein sollen, konnte jeder Mann 28 Mou zu 240 Bu, d. h. ebenso viel wie 67 Mou zu 100 Bu in der Dschou-Dynastie gewesen waren, erhalten.

3. Im Jahre 589 n. Chr. haben Süd- und Nordchina sich wieder vereinigt. Die Größe der Ackerländer war 1940 Millionen Mou, also dreimal soviel wie in der Ost-Hanzeit (25 bis 220 n. Chr.) und das Vier- bis Elffache von dem der Sung-Dynastie (960 bis 1277 n. Chr.) und das Zweifache von dem der Ming- und Tsing-Dynastie (1368 bis 1912 n. Chr.). Ob diese Statistik richtig ist, ist noch ganz zweifelhaft. Um 611 n. Chr. vermehrte sich die Zahl des Ackerlandes sogar bis auf 5585 Millionen Mou; daß in einer Zwischenzeit von nur 22 Jahren die Zahl sich fast verdreifacht, ist wohl kaum glaubhaft. Ferner gab es in dieser Zeit nur 46 Millionen Einwohner, d. h. ungefähr ebensoviel wie die Bevölkerung der Ost-Han-Dynastie betrug; daß dadurch je 121 Mou auf einen Kopf fallen, ist in der chinesischen Geschichte sehr selten. Der damalige Kaiser Yang-Di (605 bis 617 n. Chr.) war sehr ehrgeizig; wahrscheinlich haben seine Minister ihm mit der falschen Statistik geschmeichelt. Wenn man die Zahl 1430 Millionen Mou um 748 n. Chr. in der Blütezeit der Tang-Dynastie (618 bis 907 n. Chr.) mit der Statistik des Kaisers Yang-Di vergleicht, so ist die Unrichtigkeit der letzteren ohne weiteres klar. Ein amerikanischer Sachverständiger, der einen Vortrag über das chinesische Ackerland auf der „Stillen-Ozean"-Konferenz abhielt, hat das überhaupt brauchbare Ackerland in China auf die Zahl von 4550 Millionen Mou geschätzt, also die Höhe der statistischen Zahl des Kaisers Yang-Di noch nicht erreicht. Wahrscheinlich ist die statistische Zahl der Tang-Dynastie schon die höchste in der damaligen Zeit.

4. Die Zahl des Ackerlandes der Sung-Dynastie war sehr gering, ungefähr von 186 bis 524 Millionen Mou, und die Bevölkerungszahl auch nur 20 Millionen; vielleicht hat das Steuersystem eine große Rolle dabei gespielt, insofern als dadurch die Statistik nicht ganz glaubhaft geworden ist. Die statistische Zahl der später um vieles verkleinerten Süd-Sung-Dynastie (1127 bis 1277 n. Chr.), sowohl was das Ackerland als auch was die Bevölkerung anlangt, ist fast ebenso groß wie die oben erwähnte Zahl; daraus erkennt man, daß die Statistik der früheren Sung-Dynastie nicht ganz richtig ist.

5. In der Yüan-Dynastie wird eine Statistik nur einmal gegeben, und zwar im Jahre 1362 n. Chr. Es gab 1983 Millionen Mou und 60 Millionen Einwohner. Demnach hat das Ackerland und die Bevölkerung erheblich zugenommen. Da das Reichsgebiet dieser Dynastie viel größer geworden ist, so ist die statistische Zahl auch sehr wahrscheinlich.

6. Die Bevölkerung der Ming-Dynastie war fast genau so stark wie die der Yüan-Dynastie. Das Ackerland betrug anfangs 850 Millionen Mou; um 1500 n. Chr. vermindert sich die Zahl bis auf 400 Millionen Mou; dann vermehrte sie sich aber um 1600 n. Chr. bis auf ca. 700 Millionen Mou. Da man damals das Ackerland ganz genau aufgezählt hat, so ist die Zahl 700 Millionen Mou vielleicht Tatsache.

7. Zu Anfang der Tsing-Dynastie (1644 bis 1912 n. Chr.) hat man von den 700 Millionen Mou die inzwischen unfruchtbar gewordenen Ackerländer ausgeschlossen, so blieben es noch 400 Millionen Mou, später vermehrten sie sich aber auf 500 Millionen, um 1685 n. Chr. auf 600 Millionen, um 1722 n. Chr. auf 851 Millionen und um 1734 fast auf 900 Millionen. Seit 1727 n. Chr. die Kopfsteuer aufgehoben wurde und der Kaiser nur nach der Größe des Ackerlandes das Volk besteuerte, wuchs die Bevölkerungszahl plötzlich um 1753 schon bis 102 Millionen und um 1833 sogar bis 398 Millionen. Dagegen war die Zahl des Ackerlandes über 100 Millionen weniger als im Jahre 1734. Um 1887 vermehrte sich das Ackerland bis auf 911 Millionen Mou, welches die höchste Zahl seit 1381 n. Chr. ist. Da um 1887 n. Chr. von dem Ackerland in den Provinzen Schengking, Kirin, Helungkiang, Kuangsi und Yünnan noch sehr wenig kultiviert wurde (jede der oben erwähnten Provinzen hatte damals nur ein paar Dutzend Millionen Mou), so dürfte die Zahl des heutigen schon kultivierten Ackerlandes noch viel mehr sein.

Anmerkung der Redaktion:

Diese Statistik gewinnt besonderes Interesse, wenn man die Bewegungen in den Bevölkerungszahlen mit den dazwischenliegenden historischen Ereignissen verbindet.

Wir finden einen starken Rückgang zwischen dem Jahr 6 und 105. Dazwischen liegt die Episode des Wang Mang, die von Hungersnöten, Hunneneinfällen und vor allem dem furchtbaren Aufruhr der „Roten Augenbrauen" begleitet war, sowie von den Kämpfen, die zur Aufrichtung der späteren Han-Dynastie führten. Der Rückgang zwischen 146 und 611 ist aus der jahrhundertelangen Zersplitterung des Reiches und den dauernden Kriegen zu erklären. Ein ungeheurer Rückgang liegt zwischen den Jahren 748 und 975. Er beruht zum Teil auf einer starken Verkleinerung des Landgebietes, der ganze Westen und Norden ging China verloren. Auf der anderen Seite war nicht nur der Aufstand des An Lu Schan 755 ff. von verheerender Wirkung, der des Huang Tschao von 880 ff. war noch schrecklicher. Von da ab gab es keine Ruhe mehr für lange Zeit. Auf die Tang-Dynastie folgte die Zerspaltung des Reiches mit ihren Kämpfen: Schrecklichkeiten, die beispiellos in der chinesischen Geschichte dastehen.

Von hier an folgt nun ein neuer Aufstieg, ungefähr wie das neue Deutschland seit dem 30jährigen Kriege sich gebildet hat.

Ein starker Rückgang liegt zwischen 1066 und 1075. Im Jahre 1069 führte Wang An Schī die Kopfsteuer ein, die natürlich die Tendenz mit sich brachte, in den statistischen Angaben hinter der Wirklichkeit zurückzubleiben.

Die Yüan-Dynastie hat zwar viele Menschenleben vernichtet, aber auf der anderen Seite hat sie das Gebiet Chinas ungeheuer vergrößert, so daß in den 280 Jahren zwischen 1082 und 1362 die Bevölkerung sich mehr als verdoppelt und das kultivierte Land fast aufs Fünffache anwächst.

Das Aufkommen der Ming-Dynastie und die Kämpfe, die mit dem Thronraub Yung Los und dessen Folgen verknüpft waren, dezimieren dann die Bevölkerung wieder.

Ein starker Rückgang findet endlich statt zur Zeit des Überganges von der einheimischen Ming- zur mandschurischen Tsing-Dynastie. Hier ist es namentlich der Aufruhr des Li Dsï Dscheng, der zwischen 1636 und 1655 das Land ungeheuer zurückgeworfen hat. Die Abnahme von da bis 1661 erklärt sich wohl aus den Kämpfen im Süden, die zu führen waren, die Abnahme im Jahre 1724 aus den Aufständen in Tsinghai (Westen). Der kolossale Sprung nach oben, der die Bevölkerung zwischen 1734 und 1753 von 25 auf 102 Millionen anwachsen läßt, erklärt sich aus der dazwischenliegenden Abschaffung der Kopfsteuer im Jahre 1727. Nun lag kein Anlaß mehr vor, die Bevölkerung geringer erscheinen zu lassen, wie sie war. Es findet also der umgekehrte Vorgang statt wie zwischen 1066 und 1075. Dieser Umstand allein reicht aber zur Erklärung nicht aus. Vielmehr hatte die Kopfsteuer die Vermehrung der Bevölkerung auch tatsächlich gehemmt, und ihre Abschaffung wurde wohl mit großer Freude begrüßt. Auf der anderen Seite ist sie aber auch der Grund geworden für die alle Grenzen übersteigende Vermehrung der Bevölkerung, die, weil das verfügbare Land nicht im selben Maße wächst, zu einer immer drückenderen Verarmung der Bevölkerung geführt hat. Demgegenüber konnte selbst die schreckliche Taiping-Rebellion, die den ganzen Süden Chinas durchtobte, zwischen 1833 und 1887 nur einen vorübergehenden Rückschlag bewirken. Allerdings fehlen die Bevölkerungszahlen von 1872. Damals waren die Spuren der Verheerung noch frischer und der Rückgang war sicher weit bedeutender, während er sich 1887 schon wieder zum großen Teil ausgeglichen hatte. Was endlich die rapide Zunahme zwischen 1887 und 1919 anlangt, so ist daran die großartige Ansiedlungsbewegung im nördlichen Schansi und in der Mandschurei sowie anderen Grenzgebieten, namentlich im Westen, schuld. Die gegenwärtigen Kämpfe, die in weiten Strecken zu einer infolge der Übervölkerung besonders schlimmen Hungersnot geführt haben, werden freilich — namentlich wenn sie noch länger dauern — wieder zu einem Rückgang der Bevölkerung führen. R. W.

Dynastien und Republik	Statistisches Jahr	Die Summe der zwischenzeitlichen Jahre	Ackerland in Mou	Bevölkerung	Wieviel Mou auf 1 Kopf
Hia-Dynastie[1].	um 2205 v. Chr.		910,802,000[1])	13,553,923	67.19
Ältere Han-Dynastie / Jüngere Han-Dynastie . .	206 v. Chr. bis 6 n. Chr.	1999	827,053,600	59,594,978	13.87
	105 n. Chr.	99	732,017,080	53,256,229	13.74
	125	20	694,289,233	48,690,789	14.25
	144	19	689,627,156	49,730,550	13.86
	145	1	695,767,600	49,524,183	14.04
	146	1	693,012,338	47,566,772	14.56
Sui-Dynastie	589	443	1,940,426,700		
	um 611	22	5,585,404,000	46,019,956	121.36
Tang-Dynastie	um 748	137	1,430,386,213	52,919,309	27.02
Sung-Dynastie	975	227	295,332,060	15,452,520	19.11
	996	21	312,525,125	20,662,880	15.12
	1006	10	186,000,000		
	1021	15	524,758,432	19,930,320	26.32
	um 1052	31	228,000,000	21,830,064	10.44
	um 1066	14	440,000,000	29,092,185	15.12
	1075	9	248,434,900	23,807,165	10.43
	um 1082	7	461,655,600	24,969,300	18.48

Yüan-Dynastie	1362	280	1,983,000,000	60,491,230	32.78
Ming-Dynastie	1381	19	849,600,000	59,873,305	14.18
	1393	12	850,762,368	60,545,812	14.05
	1490	97	423,805,800	53,281,158	7.95
	1502	12	422,805,800	60,105,835	7.03
	1578	76	701,397,628	60,692,856	11.55
	um 1636	58	783,752,400		
Tsing-Dynastie	1655	19	403,392,504	24,171,029	16.68
Kanghi	1661	6	549,357,640	21,068,609	26.07
	1673	12	541,462,783		
	1680	7	522,766,687	23,411,448	22.32
	1685	5	607,843,001		
	1701	16	598,698,565		
	1711	10	693,304,434	24,621,334	28.15
	1722	11	851,009,201	27,355,462	31.10
Yung Dscheng	1724	2	683,791,427	25,284,818	27.04
	1734	10	890,138,724		
Kiänlung	1753	19	708,114,288	102,750,000	6.89
	1766	13	741,449,550	209,839,546	3.53
Gia King	1812	46	791,525,100	361,690,791	2.18
Dao Guang	1833	21	742,000,000	398,942,036	1.85
Tung Dschï	1872	39	757,699,856		
Guang Sü	1887	15	911,976,606	377,636,000	2.41
Republik	1919	31	1,217,279,298	438,373,680	2.77

[1]) Obige Zahl entspricht nach der Berechnung von 1 Mou = 240 Bu nur ca. 400.000.000 Mou.